

Die KfW-BAK-Kooperationsreihe „Besser mit Architekten“ fand am 6. Mai 2021 in Zusammenarbeit mit den Architektenkammern Sachsen und Sachsen-Anhalt als Online-Seminar statt

Die Architektenkammern der Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt präsentierten unter dem Leitmotiv „*Energieeffizient bauen – Praxisbeispiele geförderter Projekte*“ drei überragende Architekturprojekte im Online-Format der Veranstaltungsreihe „Besser mit Architekten“.

Nach der Einführung der neuen Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) zum 1. Januar 2021 organisierte die BAK in Kooperation mit der KfW und den beiden Länderkammern erneut ein Online-Seminar der Reihe *Besser mit Architekten*. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Sven Schlebes**.

Andreas Wohlfarth, Präsident der AK Sachsen sowie **Steffen Lauterbach**, Vorstand der AK Sachsen-Anhalt, begrüßten die 180 zugeschalteten Gäste und betonten die Notwendigkeit, den Fokus im Gebäudesektor vor allem auf die Steigerung der Sanierungsrate zu lenken und den Energieverbrauch über das Potential in der Sanierung von Bestandsgebäuden maßgeblich zu reduzieren. Sie hielten ein leidenschaftliches Plädoyer für den Berufsstand, angesichts der stetig wachsenden Herausforderungen an Planungsaufgaben — Gestaltung, Funktionalität, Energieeffizienz und Nachhaltigkeitsaspekte über den Lebenszyklus unter einen Hut zu bringen — und appellierten an die Bauherren, Planung daher überzeugt in die

qualifizierten Hände von Architektinnen und Architekten zu legen.

Anschließend begrüßte **Maïke Götting**, Abteilungsleiterin im Key Account Management der KfW, und verwies auf den Start der neuen Bundesförderung Energieeffiziente Gebäude (BEG). Innovation und Energieeffizienz zu vereinen, als auch bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sei, so Maïke Götting, vor allem über das Zusammenwirken qualifizierter Beratung seitens der Planerinnen und Planern und dem Einsatz maßgeschneiderter Förderung möglich.

Welche Änderungen mit der BEG einhergehen, welche Förderbedingungen seit dem 1. Januar gelten und was das für die Qualitätssicherung bedeute – darüber informierten unter anderem **Eckard von Schwerin**, Förderexperte der KfW, gemeinsam mit **Oliver Völksch**, externer Sachverständiger der KfW, im ersten Teil der Veranstaltung. **Von Schwerin** erläuterte, dass die bislang bestehenden zehn Teilprogramme in vier Förderprogrammen zum Bauen und Sanieren seit Beginn 2021 in drei Teilprogrammen der BEG gebündelt werden: Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Einzelmaßnahmen.

Oliver Völksch fokussierte in seinem Vortrag auf das Thema Qualitätssicherung und ging neben den Neuerungen durch die BEG insbesondere auf die Bausteine Energieeffizienz-Experten-Liste, Baubegleitung und die technischen Mindestanforderungen in der Bauausführung ein.



Im Praxisteil der Veranstaltung präsentierte **Steffen Lauterbach** (*Lauterbach Oheim Schaper, Freie Architekten BDA, Halberstadt*) zwei gelungene Beispiele für einen verantwortungsvollen Umgang mit innerstädtischem Raum, Baumaterialien und einem zukunftsgerichten Umgang mit Energie: die Kernsanierung und Umbau eines 1974 erbauten 9-stöckigen Bürogebäudes in Halle an der Saale (KfW-EH 55), sowie die innerstädtische Neubebauung einer Brachfläche mit sogenannten „Lindenhofterrassen“ in Halberstadt (KfW-EH 55). Zwei Projekte, die wunderbar zeigen, wie es gelingt, Energieeffizienz, Ästhetik, Bezahlbarkeit und die Anforderungen zeitgemäßer Lebens- und Wohnkultur miteinander zu vereinen.



Als drittes Projekt stellte der Architekt **Dirk Stenzel** (*ASUNA – atelier für strategische und nachhaltige architektur*) den Neubau eines Holzhauses in Leipzig-Lindenau vor. Der Neubau des Wohn- und Geschäftshauses in Massivholzkonstruktion zeichnet sich nicht nur durch die beeindruckende Ästhetik der Bauweise aus, sondern ist in seinem gesamten Konzept durch und

durch zukunftsweisend konsequent – sowohl in der ökologischen Umsetzung unter dem Spirit von Cradle to Cradle, der Berücksichtigung der Energieeffizienz (KfW-EH 55) als auch der Betrachtung des Lebenszyklus. Durch den Holzbau konnten 540t CO₂ für die Lebensdauer des Hauses gebunden werden.



Die Veranstaltung schloss mit einer fruchtbaren Diskussion unter den Referentinnen und Referenten ab. Maike Götting zeigte sich auf die Frage hin, wie sie das Feedback auf die Einführung der BEG wahrnehme, optimistisch – vor allem der Aspekt Nachhaltigkeit hätte im Zuge der Einführung der BEG letztlich Einzug in die Förderung erhalten. Vor allem aber die höheren Fördersummen würden für den Erfolg der Einführung des BEGs sprechen, so Götting. Die Architekten **Steffen Lauterbach** und **Dirk Stenzel** betonten, dass das Thema Energieeffizienz bzw. seit dem 1.1.2021 die BEG zu Beginn all ihrer Projekten stets im Vordergrund stehe. **Stenzel** kritisierte jedoch, dass der Zuschuss für den Aspekt Nachhaltigkeit in der Förderung nicht als Ersatz für die Kosten dienen dürfe, die für eine DGNB-Zertifizierung anfallen würden; er sollte eher einen zusätzlichen Bonus und vor allem ein praktikables System für die Breitenförderung darstellen. Diesen Punkt bekräftigten auch die Vertreter der KfW mit dem Versprechen die Themen Nachhaltigkeit sowie Graue Energie beim BMWi sowie BMI zukunftsweisend weiter hinsichtlich der Aufnahme in die Förderung zu platzieren, da es auch schon

länger ein Anliegen der KfW sei, diese Aspekte in die Förderung mitaufzunehmen.

Text: Diana Rudolph, Referentin Wirtschaftspolitik,
Bundesarchitektenkammer e. V.
Informationen zu dieser und weiteren Veranstaltungen
dieser Reihe unter: www.energiewende-mit-architekten.de